



PRO

SCHWIMMHALLE LABOE

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Am 21. September entscheiden Sie, ob unsere Meerwasserschwimmhalle (MWSH) wie von der Gemeindevertretung beschlossen, zum 31.3.2015 geschlossen wird oder für Bürger, Vereine, Schulen und Gäste erhalten bleibt.

In der Diskussion wird von den Gegnern der Schwimmhalle mit derzeitigen und angeblich zu erwartenden Verlusten argumentiert, die die Gemeinde sich angeblich nicht mehr leisten könne.

Daher möchten wir Ihnen für Ihre Entscheidung hier einige finanzielle Tatsachen über die Schwimmhalle darlegen.

Ist die Schwimmhalle ein wirtschaftliches Unternehmen?

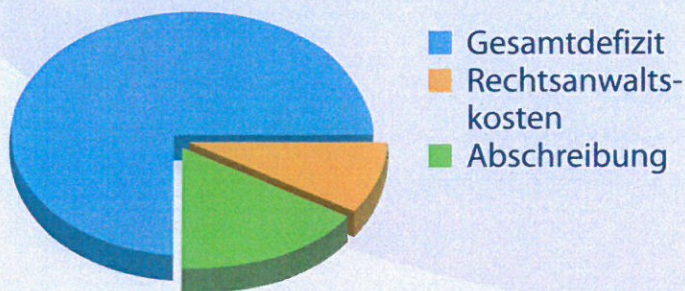
Die Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH stellt in ihrem Prüfbericht zum Jahresabschluss des Eigenbetriebes fest: „Nach § 101 (4) Gemeindeordnung stellt die MWSH kein wirtschaftliches Unternehmen dar. Bei der MWSH handelt es sich um eine Einrichtung des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, des Sports und der Erholung.“

Dies beschreibt sehr gut den Zweck, den die Schwimmhalle erfüllt.

Wie hoch ist das Defizit der MWSH?

Im letzten Jahresabschluss wird für die Schwimmhalle ein Verlust von **544.000 €** ausgewiesen. Hiervon entstanden allein **48.650 €** durch Rechtsanwaltskosten aus dem verlorenen Prozess der Gemeinde um die Saunabürgschaft. Ohne diese einmaligen Kosten läge der Verlust wie im Vorjahr unter **500.000 €**. Weiterhin sind anteilige Kosten für den damaligen hauptamtlichen Werkleiter Herrn Thon enthalten, die künftig entfallen.

Allein **92.000 €** sind Abschreibungen, die buchhalterisch zum Verlust beitragen, denen aber keine Auszahlungen in gleicher Höhe gegenüberstehen.



Bestehen Möglichkeiten, das Defizit der Schwimmhalle zu senken?

Der Bürgermeister schreibt ein durch Sondereinflüsse (s.l.) außergewöhnlich hohes Defizit ohne jegliche „Gegenmaßnahmen“ einfach in die Zukunft fort, um für 2024 bei einem vermeintlichen Defizit von über **700.000 €** zu landen.

Keine Veränderung der derzeitigen Situation: Genau das kann niemand wollen!

Es gibt Wege, das Defizit zu senken, z.B.:

Erhöhung der Entgelte

Die Gemeindevertretung hat für 2014 bereits eine Erhöhung der Eintrittspreise um 25% beschlossen. Dies wird in der Erlöskalkulation der Gemeinde (s. Positionspapier April 2014) aber nicht berücksichtigt!

Senkung der Energiekosten

Die derzeitigen Energiekosten der MWSH liegen um **100.000 €** über dem marktüblichen Niveau. Spätestens mit Ende des Vertrages mit eon kann der Energiebedarf deutlich billiger gedeckt werden.

Eine energetische Sanierung ist nur in dem Maße sinnvoll, wie Energieeinsparungen größer als die Kosten sind. Ein von mancher Seite genannter Investitionsbedarf von mehreren Millionen Euro ist nicht belegt, sondern aus der Luft gegriffen. Schon mit einfachen Maßnahmen (Isolierung der Wasserrutsche, Abdichtung der Fenster, Luftschleuse zum Umkleidebereich) ließen sich erhebliche Kosten einsparen.

Wirtschaftsminister Meyer hat bei seinem Besuch in Laboe eine Förderung solcher Maßnahmen aus Landesmitteln in Aussicht gestellt, wobei die Förderquote 50% und nicht, wie an anderer Stelle behauptet, nur 25% betragen würde.

Steigerung der Besucherzahlen

Eine systematische Werbung für die Schwimmhalle und Sauna findet nicht statt. Das Zumba-Event des Fördervereins hat exemplarisch gezeigt, was möglich ist. Eine Professionalisierung der Werbung mit Unterstützung ehrenamtlich tätiger Experten kann die Erlöse steigern.

Attraktivitätssteigerung des Bades, wie modernere Umkleiden, Angebotserweiterungen etc. tragen ebenfalls zu höheren Besucherzahlen bei.

Senkung der Betriebskosten durch ehrenamtliches Engagement

580 Mitglieder engagieren sich im Förderverein für den Erhalt von Schwimmhalle und Sauna. Darunter sind auch Ingenieure, Juristen, Betriebswirte mit langjähriger Erfahrung in der Unternehmensführung.



Know-how, das so in der Betriebsführung der Schwimmhalle bisher nicht zur Verfügung stand. Das Angebot zur Zusammenarbeit muss von der Gemeinde nur genutzt werden. Kosten entstehen dafür nicht!

Optimierung der Kassensituation

Jeder zweite Euro der Einnahmen wird derzeit für das Kassieren der Eintrittsgelder aufgewandt. Würde die Touristinformation wieder in das Erdgeschoß der Schwimmhalle verlegt, könnten dort in der meisten Zeit auch die Eintrittskarten verkauft werden. Alternativ ist die Installation von Kassenautomaten denkbar, wie sie in anderen Bereichen (z.B. Parkhäusern oder Bahnhöfen) schon lange üblich sind. Personen (z.B. Kinder), die sich mit den Automaten nicht zurechtfinden, könnten über eine Klingel kurzfristig Hilfe durch das Schwimmhallenpersonal herbeiholen. Beide Maßnahmen würden Personalkapazitäten für zusätzliche Einnahmequellen (z.B. kleine Gastronomie auf der Empore) schaffen.

Fazit: Eine Senkung des Defizits ist möglich, wenn man es denn will. Das hat auch das Amt Probstei in seiner Kostenschätzung zum Bürgerbegehren festgestellt: „Je nach Ausgang der Entscheidungen über Investitionen und/oder optimierter Betriebsformen wäre allerdings auch ein spürbar geringerer Verlust des Betriebsteils Schwimmhalle durchaus denkbar.“

Besteht ein Investitionsstau in der MWSH?

Die jährlichen Abschreibungen von zuletzt **92.000 €** sollten eigentlich für den Erhalt der MWSH eingesetzt werden. Auch wenn dies seit Jahren nicht erfolgt ist, sondern die Abschreibungen der Schwimmhalle überwiegend für andere Zwecke verwendet wurden, besteht nach Prüfung durch Ingenieure für die nächsten 5 Jahre kein Investitionsstau in Millionenhöhe, wie gelegentlich einfach behauptet wird.

Welcher Nutzen entsteht durch die Schwimmhalle, wird ihr aber nicht zugerechnet?

Die Grundschule Laboe nutzt die Schwimmhalle für den wichtigen Schwimmunterricht. Müsste dieser in einer anderen Halle stattfinden (tatsächlich gibt es aber in anderen Schwimmhallen keine freien Kapazitäten) so würden jährliche Kosten für Busfahrten und Eintritt im fünfstelligen Bereich anfallen. Eine Kostenersparnis, die der Schwimmhalle angerechnet werden müsste.

Wie wichtig Rettungsschwimmer sind, haben die Badeunfälle der letzten Zeit in trauriger Weise verdeutlicht. Wegen fehlenden Schwimmunterrichts kann in Deutschland nach Aussage der DLRG die Hälfte der Grundschüler kaum oder gar nicht schwimmen. Ohne Schwimmhalle gibt es auch keine Trainingsmöglichkeit für Rettungsschwimmer! Aber bewachte Badestrände sind ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Wahl des Urlaubsortes, gerade in einem Familienbad wie Laboe.

Mit Urlaubern und Tagesgästen wird in Laboe ein Umsatz von ca. 25 – 27 Mio. € im Jahr erzielt. Angesichts der Tatsache, dass 60% der Urlauber angeben, dass Schwimmen im Urlaub wichtig ist, muss davon ausgegangen werden, dass zumindest einige Prozent des Tourismus-Umsatzes bei Schließung der Schwimmhalle wegfallen. Wenn es nur 5 - 7,5% wären, dann würde den ortsansässigen Gewerbetreibenden und Vermietern zwischen 1 und 2 Mio. € in der Kasse fehlen. Aber auch viele Bewohner aus den umliegenden Gemeinden nutzen die Schwimmhalle und kombinieren dies mit einem Einkaufsbummel oder einem Restaurantbesuch. Auch dieser Umsatz würde ohne Schwimmhalle entfallen. All dies ist Gewinn, der von der Schwimmhalle verursacht, aber ihr nicht zugerechnet wird. Der Nutzen des Hallenbades für Laboe geht über vereinnahmte Eintrittsgelder weit hinaus! Daher greift eine reine Kostenbetrachtung zu kurz.



Engagieren sich die Umlandgemeinden für die MWSH?

Die Gegner der Schwimmhalle führen an, die Umlandgemeinden hätten es in der Vergangenheit auf schriftliche Anfrage abgelehnt, sich am Defizit der Halle zu beteiligen. Dies war aber zu erwarten, denn erst müssen Möglichkeiten der Kostenreduktion geprüft und umgesetzt werden. Der Beitritt aller Umlandgemeinden zur Bürgergenossenschaft verdeutlicht die Unterstützung des genossenschaftlichen Konzeptes. Keine Gemeinde wird Möglichkeiten für ein stärkeres Engagement diskutieren, solange der Schließungsbeschluss der Gemeindevertretung Laboe nicht durch die Bürger korrigiert ist.

Steht bei Schließung der Schwimmhalle der Defizitbetrag für Schuldenabbau oder Investitionen zur Verfügung?

Bei einer Schließung der Schwimmhalle spart die Gemeinde keineswegs den Defizitbetrag ein! Die Einnahmen aus der Schwimmhalle würden entfallen, aber viele Kosten weiterhin bestehen. Diese müssten an anderer Stelle verbucht werden. Dies sind z.B. die Abschreibungen von derzeit 92.000 € pro Jahr, die bei Schließung mit dem gesamten Buchwert der Halle von rund 767.000 € auf einmal als Verlust anfallen würden. Weiterlaufen würden der Zinsaufwand für Darlehen und die Gehälter unkündbaren Personals. Dazu kommen anteilige Personalkosten des Bauhofs (rund 20.000 €) und der Gemeindeverwaltung, die derzeit der Schwimmhalle angerechnet werden, denn diese Personen kriegen auch nach einer Schließung dasselbe Gehalt.

Vollkommen ungenannt sind bisher bei einer Schließung anstehende Abrisskosten in Millionenhöhe.

Weitere Informationen finden Sie auf www.pro-schwimmhalle-laboe.de, in unserem Schaukasten, in unseren Veröffentlichungen und auf unserem Infostand auf dem Laboer Wochenmarkt. Besuchen Sie auch unsere Veranstaltungen.

Nutzen Sie Ihr gutes Recht als Bürger und stimmen Sie am 21. September für den Weiterbetrieb unserer Schwimmhalle!

Impressum

Förderverein Hallenbad Laboe e.V.
1. Vorsitzender
Burkhard Wurzel
Ostlandstr. 37
24235 Laboe

